

4. Rote Radiolaritgerölle aus dem Oberjura der Kalkalpen. An einem Dünnschliffe sind die von Chalzedon erfüllten Radiolarienschälchen zu sehen.
5. Bohnerzgeröllchen, vermutlich aus tertiären Verwitterungsrinden.

Die Tiergartenhöhle stellt das ungefähr 80 m lange Stück eines alten Wasserlaufes mit deutlichen Erosionsspuren dar.

Die Kollerhöhle nächst dem Erlaufboden bei Gösing (N.-Ö.).

Bericht über eine informative Befahrung.

Von † Dr. R. Willner (Wien).

Die Kollerhöhle erstreckt sich in den Kollerberg und wird vom Erlaufboden (550 m) auf sehr gutem Almfahrweg über die auf einer Gehängeterrasse gelegenen Rußwurmalm (770 m) in etwa 40 Minuten erreicht. Der Höhleneingang öffnet sich wenige Minuten von der Alm entfernt, und zwar etwa 20 m tiefer als letztere in einer kleinen Felswand des sonst bewaldeten Terrains und liegt 200 m über dem Erlaufboden; er ist zum Schutze für das Weidevieh mit einem Holzgitter verschlossen. Das Muttergestein besteht aus schwach dolomitischem, dunklem Guttensteinerkalk und ist dünnbankig.

Die Kollerhöhle gehört einem zweifellos sehr ausgedehnten und labyrinthartig verzweigten Klufthöhlensystem an. Der Boden des befahrenen Teiles (etwa 200 m) ist fast durchwegs mit großen Felsblöcken bedeckt; ausgedehnte Hallen wechseln sehr häufig mit niedrigen und engen Gängen, so daß sich die Befahrung mühsam und außerordentlich zeitraubend gestaltet. In einzelnen Teilen der Höhle treten prächtige Sinterbildungen, hauptsächlich in Gestalt von Kalkkristalldrüsen auf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Speläologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [7-9_1927](#)

Autor(en)/Author(s): Willner Rudolf

Artikel/Article: [Die Kollerhöhle nächst dem Erlaufboden bei Gösing \(N.-
Ö.\) 89](#)